

Auf den Spuren von Vater Jette: Tom Machtens will in die Bundesliga

Volleyball liegt bei Familie Machtens in der DNA. Nach Papa Henning schickt sich nun auch dessen Sohn Tom an, eine steile Karriere zu gehen.

Von Maximilian Willke

Heide. Noch muss Tom Machtens zu seinem Vater Henning hinaufschauen. 18 Zentimeter trennen den 14-Jährigen und seinen inzwischen 48 Jahre alten Papa. Doch die Chancen stehen gut, dass das junge Volleyball-Talent den 2,03 Meter großen Oldie bald einholt – sowohl von der Körpergröße her, als auch von den Leistungen. Denn der Sohn der früheren Hildesheimer Volleyball-Legende macht derzeit mit vielen starken Leistungen auf sich aufmerksam.

„In der Bundesliga möchte ich schon gern spielen“, sagt Tom Machtens. Für den Traum, den viele junge Sportler haben, einmal auf höchstem Niveau mitzumischen, investiert er viel. Und das Talent aus Heide wird inzwischen auch vielfach gefördert.

Das wöchentliche Trainingspensum beginnt für Machtens Junior am Montag bei Katja Bonig im erweiterten Kader des Nordwestdeutschen Volleyballverbands (NWVV) in der Sporthalle in Nordstemmen. Da er für den U16-Bundespokal Ende Mai in Schwerin weiter gefordert werden und auch Wettkampfhärte erleben soll, trainiert er dienstags auch schon bei der in der Regionalliga spielenden dritten Mannschaft des TSV Giesen mit. Dessen Trainer Stefan Drews habe laut Henning Machtens nur lobende Worte für den Nachwuchs-Mann übrig. „Er hat gesagt, Tom darf gerne immer wieder kommen“, so Jette (Spitzname von Henning Machtens, Anm. d. Red.). „Seine gute Technik helfe ihm enorm.“

Donnerstags ist dann Training in Groß Dungen, seinem Stammverein, wo Paul Liegmann die Einheiten für die zweite Herrenmannschaft leitet. Hier läuft der Achtklässler des Mariano-Josephinums in der Bezirksklasse als Stammspieler auf. Des Öfteren beobachtet Vater „Jette“ dann auch das Training. Aber nur als Zuschauer. Anweisungen während des Trainings gibt er nicht mehr. Auf den Rat des Vaters kann er sich dennoch



Henning – genannt Jette – Machtens (rechts) und Sohn Tom. Der Sohnmann eifert dem Vater im Volleyball nach.

FOTO: WERNER KAISER

immer verlassen. „Ich habe ja ein bisschen was erlebt, natürlich versuche ich Tom Tipps zu geben“, sagt Henning Machtens.

Zweimal kam er auch schon im Verbandsligateam der VSG Dungen/Holle/Bodenburg gemeinsam mit seinem Vater Jette zum Einsatz. „Das war cool, passiert aber leider zu selten“, bedauert Henning Machtens.

Den Abschluss bildet freitags das Training im Perspektivkader des TSV Giesen unter Sven Thiemann. Das liegt allerdings momentan auf Eis, da sich Machtens mit der U16-Mannschaft des TSV Giesen für die Nordwestdeutsche Meisterschaft in Ibbenbüren qualifiziert hat. Um diese Truppe kümmert sich immer freitags Katja Bonig, die die Mannschaft dann auch während des Turniers im März gecoacht hat.

Seit Dezember gehört der 2011 geborene Tom Machtens als mit Ab-

”
In der Bundesliga möchte ich schon gern spielen.

Tom Machtens
Nachwuchs-Volleyballer

stand jüngster Spieler zum U16-Kader des NWVV, für den Verbands-trainer Uwe Wallenhorst verantwortlich ist. Freiwilliges Krafttraining gehört mittlerweile auch auf den Plan.

Verwunderlich sind die Leistungen des jungen Talents nicht. Hat er die Volleyball-Fähigkeiten quasi in die Wiege gelegt bekommen. Vater Henning spielte einst selbst für den damaligen TSV/48 Giesen-Hildesheim in der 1. Bundesliga und gewann jüngst für das Deutsche Seniorenteam den Weltmeister-Titel. Auch Mutter Stephanie war lange im Volleyballsport aktiv, spielte beim MTV 48 Hildesheim, wo sie Jette kennenlernte, in Giesen und bei der VSG Dungen/Holle/Bodenburg. Toms große Schwester Greta und seine Zwillingsschwester Frida spielen ebenfalls erfolgreich und mit großer Leidenschaft Volleyball.

Begonnen hat alles schon vor sechs Jahren, als Tom Machtens in Groß Dungen bei Vanessa Persson, die zum Management-Team des Erstligisten Helios Grizzlys Giesen gehört, den ersten Kontakt mit dem Volleyball hatte. „Sie vermittelt den Kindern und Jugendlichen eine super Grundtechnik“, lobt Henning Machtens die Arbeit der Nachwuchs-trainerin, deren Engagement schon viele Talente weiter nach vorn gebracht hat. „Aber er muss mit genau derselben Einstellung dran bleiben“, sagt Henning Machtens fast warnend. „Die nächsten Jahre werden entscheidend sein, wenn es mehr wird in der Schule, vielleicht auch Partys mal eine Rolle spielen.“ Das habe schon das eine oder andere Talent aus der Bahn gebracht. Tom Machtens soll es so nicht ergehen. Der Weg des jungen Volleyballers soll noch lange nicht zu Ende sein.